

**Einführungsreferat anlässlich der  
Veranstaltung „Diskutieren mit Senioren“  
im Rahmen der Seniorenwoche  
in der Samtgemeinde Artland  
am 30. Juni 2005, 15.00 Uhr**

Sehr geehrter **Herr Samtgemeindebürgermeister Scholz**,  
sehr geehrter **Herr Bürgermeister Becker**,  
sehr geehrter **Herr Göris**,  
meine sehr geehrten Damen und Herren!

Zunächst einmal darf ich mich ganz herzlich für die Einladung zur heutigen Veranstaltung bedanken.

Sehr gerne bin ich dem Wunsch nachgekommen, einige Gedanken zur Bedeutung des Ehrenamtes in der Seniorenarbeit und darüber hinaus im *Osnabrücker Land* zu äußern und auch um dem **Artländer Seniorenforum** Rückenstärkung für seine wichtige Arbeit zu geben.

Meine Damen und Herren,  
im Landkreis Osnabrück leben **derzeit mehr als 60.000 Menschen** im Alter von über 65 Jahren, davon sind **rd. 14.000** älter als 80 Jahre alt. Nach unserer aktuellen **Prognose** wird die Zahl der **Senioren** über 65 Jahre bis **2010** auf mehr als **68.000** steigen, die der **Hochbetagten** über 80jährigen auf mehr als **18.000**.

Bis zum Jahr **2020** soll die Zahl der Senioren gegenüber heute um **ein Viertel** gestiegen sein, die der Hochbetagten könnte sich fast verdoppelt haben.

Immer mehr Menschen wollen auch im hohen Alter in ihren **eigenen Wohnungen** leben. In vertrauter Umgebung, in der Nähe jahrzehntelan-

ger Freunde, der alten Nachbarn und Bekannten. Viel zu oft scheitert dies noch an kleinen Ursachen. Einkaufen, das Wechseln einer Glühbirne, der Weg zum Arzt werden zur unüberwindlichen Last.

**Kleinigkeiten?** Vielleicht ja, aber vielen alten Menschen bereitet das unlösbare Probleme. Oft ist der Weg ins Seniorenheim der nächste Schritt – und viel zu häufig ein unnötiger Schritt.

Hier leistet ehrenamtliches Engagement unverzichtbare Unterstützung. Die **Idee „Senioren helfen Senioren“** hat in den letzten Jahren immer mehr Zulauf erfahren: Rüstige Ältere und Vorruehändler helfen denen, die Hilfe brauchen. Schnell, unbürokratisch und ehrenamtlich.

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Zahlreiche Menschen und Organisationen – wie das *Artländer Seniorenforum* – engagieren sich ehrenamtlich im **Osnabrücker Land**.

Unsere Bürgerinnen und Bürger zeigen wachsendes Engagement und wachsende Initiative, sich für eine wichtige Sache einzusetzen.

**Niedersachsen** ist eines der **vier** Bundesländer, in denen das freiwillige Engagement in den letzten Jahren besonders stark zugenommen hat. So waren in Niedersachsen im vergangenen Jahr **37 %** der ab 14-jährigen Bevölkerung freiwillig engagiert.

Damit bewegt sich **Niedersachsen** in der Spitzengruppe der bisherigen Favoriten **Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz und Bayern**. „Das ist ein großartiges Signal“, sagte **Ministerpräsident Christian Wulff** Anfang Mai bei der Veröffentlichung der neuesten Zahlen.

Der ehrenamtliche Einsatz - das Engagement und Eintreten für andere - bewirkt, dass in unserer Gesellschaft der Mensch dem Menschen etwas gilt und wichtig ist.

Die Bürgerinnen und Bürger zeigen eine beachtliche Bereitschaft zum ehrenamtlichen Einsatz auf vielen Gebieten, von der **Kommunalpolitik**, über **karitative Einrichtungen, Vereine und Verbände**, in der **Feuerwehr** und im **Katastrophenschutz**, aber auch im Rahmen von **Pflege- und Betreuungstätigkeit** in der eigenen Familie und darüber hinaus.

Was aber wäre, wenn es keine ehrenamtlich tätigen Mitbürgerinnen und Mitbürger mehr gäbe?

Vieles würde sich ändern - und das keineswegs zu unserem Vorteil.

Wo blieben beispielsweise all die vielen Freizeitvereine im Landkreis, die unverzichtbar erscheinen?

Würde sportliche Betätigung nur noch gegen Entgelt in den Fitnessclubs stattfinden können?

Wer würde im sozialen, karitativen und kirchlichen Bereich die vielfältigen und so überaus wichtigen Aufgaben erfüllen, wenn die freiwilligen Helferinnen und Helfer plötzlich fehlen würden?

Aber auch in den berufsständischen Organisationen, in den für die Demokratie unverzichtbaren Parteien und in den staatlichen und kommunalen Ehrenämtern halten wir es für selbstverständlich, dass sich immer wieder Mitbürgerinnen und Mitbürger finden, die bereit sind, sich für die Anliegen der Gemeinschaft einzusetzen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
ehrenamtliches Engagement gewinnt in unserer älter werdenden Gesells

Unsere Bürgerinnen und Bürger zeigen wachsendes Engagement und Initiative, sich für eine wichtige Sache einzusetzen. Begriffe wie *Bürgergesellschaft* und *neues Bürgerengagement* umschreiben diese Entwicklungstendenz.

Insbesondere die vielfältigen Formen des aktuellen Ehrenamtes und von Selbsthilfegruppen spiegeln das neue Bürgerengagement wieder. Auch der Landkreis Osnabrück hat diese Entwicklungstendenz erkannt und

reagiert. Die Bürgerinnen und Bürger möchten nicht nur aufgerufen werden, wenn ihre Hilfe gefragt ist, sie möchten bereits vorher aktiv an der Gestaltung unserer Zukunft mitwirken.

Parallel zu dem steigenden Engagement unserer Bevölkerung können wir feststellen, dass aufgrund der knappen Kassen nicht mehr jede freiwillige und öffentliche Leistung in der gewohnten Quantität und Qualität der Vergangenheit vorgehalten werden kann.

Der Landkreis Osnabrück hat Projekte der **ehrenamtlichen Seniorenarbeit** in den letzten 3 Jahren mit insgesamt **24.000 €** gefördert. Weitere **13.000 €** sind in den letzten 10 Jahren den **Selbsthilfegruppen pflegender Angehöriger** zugute gekommen.

Aber - nicht jede Aufgabe lässt sich vernünftig staatlich regeln und finanzieren. Mehr denn je ist die Gesamtgesellschaft auf das verstärkte Mitarbeiten, die Mitwirkung im Rahmen des Ehrenamtes, angewiesen.

Ohne die **rd. 22 Mio.** ehrenamtlich engagierten Personen in der Bundesrepublik, davon **ca. 80.000 im Landkreis Osnabrück**, wäre die gesamte Angebotspalette, unser soziales Netz, nicht sicherzustellen und schon gar nicht zu finanzieren.

Eine vor mehreren Jahren in Auftrag gegebene Studie des Bundesfamilienministeriums belegt, dass zu den bereits heute 22 Mio. Menschen **weitere 5 Mio.** bereit wären, grundsätzlich ehrenamtlich tätig zu sein. Gerade im Lichte der allgemeinen Entwicklung und der zunehmenden Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements gilt es, dieses schlummernde Potenzial zu erschließen, zu fördern und diesen Personenkreis nachhaltig zu motivieren, Arbeiten und Aufgaben zu übernehmen.

Hierbei ist jedoch anzumerken, dass die Kriterien zur ehrenamtlichen Tätigkeit sich in den letzten Jahren deutlich gewandelt haben. Viele

Menschen haben den Wunsch nach einem Engagement, das sich zeitlich und flexibel den Interessen und Bedürfnissen anpassen lässt.

Eher kurzfristige, überschaubare und Projekt bezogene Betätigungen stehen im Vordergrund.

Die neue Generation der ehrenamtlich Tätigen bringt ihre eigenen Wünsche gerne mit ein und bevorzugt eine eigene Verantwortung bei der Umsetzung.

Unterstützung und Animation zum Bürgerengagement wird in Zukunft eines der Kernanliegen des Landkreises Osnabrück sein. Im Sinne einer neuen Bürger- und Sozialkultur werden wir uns der Herausforderung stellen und die Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für das Entstehen und Wachsen der neuen Bürgerkultur schaffen.

In Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Kommunen, mit den Vertretungen der Vereine und Verbände gilt es, ein gemeinsames Verständnis hinsichtlich der Förderung des Bürgerengagements – im Sinne einer Anerkennungskultur – sicherzustellen.

So begrüße ich es außerordentlich, dass sich inzwischen im Landkreis Osnabrück zahlreiche Initiativen gegründet haben, die sich mit der Seniorenarbeit und mit Problemen des Älterwerdens beschäftigen. Dafür gebührt allen darin handelnden Personen mein Respekt, mein ausdrücklicher Dank und meine aufrichtige Anerkennung!

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Auch mit diesem Vortrag möchte ich unterstreichen, dass der Landkreis Osnabrück weiß, was er an den zahlreichen ehrenamtlich engagierten Mitbürgerinnen und Mitbürgern hat. Deren Leistungen sind gar nicht hoch genug einschätzen.

Die Ehrenamtlichen sind der Grundpfeiler des gesellschaftlichen Lebens. Gäbe es Sie nicht, wäre unser Leben um vieles ärmer.

Sie tragen maßgeblich dazu bei, dass unsere Gesellschaft von mehr Miteinander statt Gegeneinander, von Solidarität und Zusammenarbeit statt von der oft genug kolportierten Ellenbogenmentalität geprägt wird.

Der Beitrag, den ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger zu den sozialen „Biotopen“ immer wieder leisten, ist für die Gesellschaft sehr wichtig. Wir brauchen Sie; Sie sind Vorbild. Ihr Bestreben ist es, der Gesellschaft und dem Gemeinwohl freiwillig, unentgeltlich und voller Idealismus zu dienen.

Ohne diese unzähligen Dienstleistungen wäre das soziale, politische, kulturelle, wirtschaftliche und kirchliche Gemeinschaftsleben nicht funktionsfähig. Sie, die Inhaber dieser vielfältigen Ehrenämter, machen ohne Zweifel das gesellschaftliche Rückrad des Lebens aus.

Sie sind wirkliche Aktivposten unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung. Sie sind deren eigentliche, allerdings zumeist geheime Stars, Menschen, die begriffen haben, wo Subsidiarität, Solidarität und soziales Verhalten ihre Wurzeln haben. Wer in seiner Freizeit ein Ehrenamt erfüllt, sorgt dafür, dass Hilfe ein wirkliches Geschenk ist und nicht zur Ware herabsinkt.

Ehrenamtliche Arbeit ist geschenkte Arbeit.

Diejenigen die ehrenamtlich arbeiten, schenken anderen Menschen doch etwas von dem, was Ihr Eigenes, Ihr Kostbarstes, Ihr Bestes ist: Sie schenken anderen von Ihrer Zeit, von Ihrer Kraft, von Ihren Ideen, Ihren Hoffnungen und Ihrer Liebe!

Ich meine: Etwas Sinnvolleres kann ein Mensch nicht tun.

Mehr kann sich auch niemand wünschen.

Dabei darf nicht vergessen werden, dass ein Ehrenamt nicht nur eine Freude ist. Ein Ehrenamt ist gelegentlich auch ein Amt, das man aushalten muss, eine Bürde und manches Mal auch eine Last.

Aber, ich garantiere Ihnen, dass Sie in dem Landkreis Osnabrück

- und hier speziell durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im *Büro für Selbsthilfe und Ehrenamt* - einen starken und kompetenten Partner haben, auf dessen Hilfe Sie jederzeit bauen können. Als ehrenamtlich Tätige werden Sie von dort den benötigten Rückenwind bekommen  
- auch dann, wenn ggf. mal der Wind Ihnen entgegen bläst!

Für mich gilt abschließend uneingeschränkt:  
Alle ehrenamtlich Tätigen, werden gebraucht!  
Ihre Arbeit ist sinnvoll!  
Ihre Arbeit ist wichtig!  
Ihre Arbeit weist in die Zukunft!

Alles Gute für Sie, für das Artländer Seniorenforum und Ihre Aufgaben und Ihnen allen noch zwei anregende Tage hier während der Seniorenwoche in der Samtgemeinde Artland.